

Den R. Standesämtern empfiehlt das Formular zu den neu anzulegenden
Namensverzeichnissen
 zu Geburts-, Heirats- und Sterberechnungen die
 Buchdruckerei von **Fr. Stroth.**



Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:
Aechter Trampler-Kaffee
Tramplers Kaffee-Essenz
 Zu haben in allen Spezereihandlungen
C. Trampler,
 Fabriken in Lahr u. Bühl (Baden),
 Pratteln (Schweiz). M.
 Gegründet 1793.

Badnang. Gute
Isfelder Kartoffel
 sind fortwährend um sehr billigen Preis zu haben bei
Bäcker Morcher.

Itzenberg.
Wein Anwesen,
 bestehend in Wohnhaus
 u. Scheuer mit Stallung,
 Keller, ferner circa 10
 Morgen Äcker in bester
 Lage, bestehend aus Acker, Wiesen, Baum-
 gut mit vielen tragbaren Bäumen, etwas
 Wald liegt sich dem Verkauf aus und kann
 jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen
 werden.
Margarethe Scheib Wwe.
 Chersberg.

Badnang.
Haus-Verkauf.
 Auf der Grabenstraße
 die Hälfte an einem
 vor einigen Jahren ganz
 neu eingerichteten zwei-
 stöckigen Wohnhaus mit
 schöner Wohnung, großer Veranda,
 Keller und sonstigen erforderlichen Räum-
 lichkeiten für einen Schmied, Wagner,
 Schreiner, Kändler etc. passend, ist um
 billigen Preis sogleich zu verkaufen.
 Mehrere noch gute 6 bis 8 Meter
 lange hölzerne
Brunnen-Deichel
 sind billig zu verkaufen.
Ein Mädchen,
 das mit Schwärzern umgehen kann,
 findet sogleich gute Stelle.
 Auskunft erteilt
C. Feinz.

Durch das Ableben des Hochw. Herrn
 Pfarrers **Jaumann** kommen nächsten
Mittwoch den 17. Juni,
 vormittags 9 Uhr,
 gegen bare Bezahlung zum öffentlichen
 Verkauf:
 2 sehr schöne, trüchtige
Rühe,
 der **Seu- u. Delmbert** von circa
 1/4, und der **Genetrag** von ca. 1/4
 Morgen (darunter einige Viertel mit
 hohem Alee).
 Zusammenkunft im **Schloß.**
 Badnang.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Aus der Verlassenschafts-
 verfahrenen **Johannes Hebelmeier**
 kommen am morgenden **Wienmarkt,**
 vormittags 9 Uhr, vor dem Engel zwei
Rühe
 im Auftrieb zum Verkauf.
Hebelmeier's Wwe.
 Eine vorzüglich zur Zucht geeignete
 hochtrüchtige
Kalbin,
 rein Weidloch-Simmens-
 thaler Abstammung, Gelbfarbe, von sehr
 schönem Körperbau, ist zu verkaufen von
W. Wegger, Angeheuerhof.
 Einen sehr schönen, 13
 Monate alten
Farren,
 Simmensbaler Schlag, hat zu
 verkaufen
G. Jung, Wegger.
 Fürstlichhof bei Großaspach.
1 Pferd,
 unter 3 die Wahl, im Alter
 von 5-12 Jahren verkauft
Karl Gruber.
 Erbketten.
 4 schöne 7 Wochen alte
Rottweiler Hunde
 sind zu verkaufen. Zu erfragen bei
W. Krämer & Lamm.
Dinkelstroh
 verkauft
Fr. Wisger.
 Großaspach. 25 Jtr. gutes
Dinkel-, Haber- und
Roggenstroh
 verkauft
Gottlieb Kueh.
 Ein ordentliches
Mädchen
 sucht auf **Jatobi**
 Frau **Robert Eisenmann.**

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

Badnang.
Bauhölz
 kauft im ganzen oder partienweis
G. Grauer, Wipacher Vorstadt.
2 Schiefertafeln
 samt Gestell verkauft
 Obiger.
 Badnang. Ein junger
Geselle
 kann sofort eintreten bei
 Schmied **Kummerer,**
 Karlsstraße, untere Au.

**Portland- & Roman-
 Cement, Zps**
 in frischer Ware billigt bei
C. Weismann.

Drahtstifte
 alle Sorten für Schreiner, Schuhmacher,
 Glaser und Sattler bei
C. Weismann.

Bibeben
 sowie alle übrigen Mittel zur Herstell-
 ung eines billigen Getränkes bei
C. Weismann.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Badnang.
Bestellungen
 auf
**Ia. Rußkohlen,
 Anthracitkohlen
 und Coaks,**
 lieferbar im Späthjahr, nehme zu den
 billigsten Preisen entgegen.
Albert Bauer.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Statt jeder besonderen Anzei-
Emilie Heep
Christian Haussmann
 Postsekretär
Verlobte
 Backnang Aulendorf
 Juni 1891.

Skandale.
 Eine Skandalgeschichte jagt heutzutage die andere
 und die Zahl ihrer ist nicht gering, welche aus dem
 häufigen Zutagetreten der Stalabaja traurige Schlässe
 für die bestehende gesellschaftliche Ordnung ziehen
 Unstreitig wird den Kritiken der heutigen Gesellschafts-
 einrichtungen durch Thatsachen, wie sie der Hochmeyer
 Steuerprophet und der Baccaratprophet in London zu
 Tage fördern, das Wasser stromweise auf die Mühlen
 geliefert.

Ueber die Hochmeyer Vorfälle ist noch kein ab-
 schließendes Urteil möglich; der Prozeß schwebt noch
 und hat bisher an positivem Material nur eine be-
 deutende Mindererschätzung großer Einkommen er-
 geben. Die Voruntersuchung wegen der neuverbrachten
 Beschuldigung in betreff der Stempelerschätzung
 schwebt noch — in Interesse Deutschlands und des
 Ansehens seiner in solchen Aufschwünge begriffenen
 Industrie muß dringend gemindert werden, daß die
 grüßliche Unterjochung die absolute Halt-
 losigkeit der gegen den Geh. Rat Baare vorgebrachten
 schweren Beschuldigungen darthut. Denn was darüber
 bis jetzt verlautet, ist noch schlimmer als gängliches
 Schwindelei. So versichert ein Berliner Zeitungs-
 korrespondent, daß die vorgelegten Stempelabdrücke
 und danach gefertigte Stempel auf Bestellung erfolgt seien
 und die Anlage nach dieser Hinsicht vollständig be-
 deutungslos würde. Es wäre eine Prämie auf die Ent-
 zifferung dieser räthselhaft unklaren Erklärung zu legen!
 Ferner wurde in Berliner Vorlesungen verbreitet, die
 angeblich falschen Schienenstempel hätten dazu gedient,
 die Schienen für a u s l ä n d i s c h e Regierungen zu
 stampeln! Wenn das eine Entlastung sein soll, dann
 laßt der Begriff der „deutschen Solidität“ beim Aus-
 lande bedeutend im Ruße!

Auch der trübliche Baccarat-Prozeß am Themsenstrand,
 welcher oben erwähnt wurde, ist noch nicht durch Ur-
 theilspruch beendet, aber die öffentliche Meinung ist
 in diesem Falle zutreffend. Die Familie Wilson, aus
 drei Köpfen bestehend, ist die reichste Rederfamilie
 in England; ihre Einkünfte beziffern sich jährlich in
 die Millionen Pfund. Dieser Umstand würdigt sie in
 der Ehre, den englischen Thronfolger bei sich zu Gast
 zu sehen. Und der Prinz von Wales kommt nicht
 allein, sondern er bringt auch Freunde mit, darunter
 den tapferen Oberst Cumming, der seine Brust schon
 häufig den feindlichen Kugeln dargeboten hatte und
 welche dafür mit Orden und Medaillen aller Art ge-
 ziert ist. Ein solcher Mann scheint würdig, der Freund
 und Begleiter des Thronfolgers eines der mächtigsten
 Reiche der Erde zu sein.

Wenn sich die Gesellschaft auf dem Sommerfeste
 der Wilsons befand, wurde meist „ein Spielchen“ er-
 cartiert; Prinz Wales brachte auch die benötigten Bac-
 caratmarken mit und Prinz Wales hielt auch die Pant.
 Das alles mag zwar nicht schön sein, denn auch in
 England ist das Hazardspiel gesetzlich verboten, —
 aber „die Einsätze waren niedrig“, wird als Entschul-
 digung angegeben, über 2000 Mk. (100 Pfd.) wurden
 nicht einmal angenommen. Soweit wäre auch
 alles noch ganz gut, aber des Prinzen Freund, der
 Oberst Cumming, „mogelt“ und das nicht mehr schön.
 Die andern Spielteilnehmer merken die Fingerfertigkeit
 des tapferen Mannes, der heimlich seinen Einsatz ver-
 mehrt, wenn seine Karte gewonnen hat, und eben-
 so heimlich vermindert, wenn das Gegenteile eintritt. Man
 traut bei dieser Beobachtung den eigenen Augen nicht
 und fünf Personen verbinden sich zu gemeinsamer Be-
 obachtung. Diese aber hat das selbe Resultat: Oberst
 Cumming mogelt!

Was geschah nun mit dem dunklen Ehrenmann?
 Man ließe ihn eine Erklärung unterschreiben, durch
 welche er sich verpflichtete, nie mehr zu spielen, und
 damit sollte die Sache abgethan sein. Man wollte
 nicht weiter darüber sprechen; trotzdem aber wurde die
 Sache bekannt und Cumming hatte nun die Stirn,
 die Hilfe der Gerichte gegen seine „Verleumdung“ an-
 zuzufordern, wobei er angibt, er habe den betreffenden
 Schein nur unterschrieben, um damals den öffentlichen
 Stempel zu vermeiden. Alle, alle Zeugen sind im
 Prozesse gegen ihn, sogar der Kronprinz läßt den
 Freund fallen. Der Kronprinz Großbritanniens erscheint
 auf der Anklagebank, er muß zugeben, am Glücksspiel
 teilgenommen, die Baccaratmarken dazu mitgebracht
 und die „Pant“ gehalten zu haben. Und da der öffent-
 liche Ankläger meint, der „Kläger“ Cumming müsse
 wegen Teilnahme am verbotenen Hazardspiele aus der
 Armee entfernt werden, erwidert dessen Anwalt eben-
 so schlagfertig wie treffend, daß alsdann auch der Bank-
 holder, der Prinz von Wales aus der Armee aus-
 geschlossen werden müsse.

Die monarchische Staatsidee kann durch derartige
 Vorkommnisse nur das Gegenteile von einer Stärkung
 erfahren.

Amthliche Nachrichten.
 Seine Majestät der König haben am
 12. Juni ds. Jz. allergnädigst geruht:
 den Amtsrichter **Anton Reich** von Badnang,
 Hilfsrichter bei dem Landgericht Heilbronn, zum Land-
 richter in Ravensburg zu ernennen.

Tagexübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.
 Badnang, 15. Juni. Die Straßencorrection
 von hier gegen Steinbach bis zur Wolfspinnerei des

Grn. Fabrikanten Adolff ist seit Kurzem in Angriff
 genommen worden und läßt sich den praktischen
 Wert der Correction für den Fußverkehr deutlich er-
 kennen; letzterer gewann noch durch diesen Straßenbau
 dadurch, daß oberhalb des Balkhörs eine Brücke
 erstellt wurde, die nun die Waite (und Gartenstraße)
 mit der Steinbacherstraße verbindet. Die Bauleitung
 an der Straße hat Hr. Oberamtsbaumeister Hämmerle,
 Affordant ist Hr. Baumeister Weimar.

Gestern hatte der hies. Radfahrverein Be-
 such aus der Meßburg, Cannstatt, Göttingen, Ludwigs-
 burg und Wünnenberg. Die gefellige Vereinigung fand
 im Gasthof z. Schwänen statt. Im Laufe des Nach-
 mittags wurde eine Corsofahrt durch die Stadt unter-
 nommen, an der gegen 60 Radfahrer sich beteiligten.
 — Der hies. Verein wird sein 1. Stiftungsfest, mit
 einem Rennen verbunden, in nächster Zeit abhalten.
 — In Steinberg bei Württemberg brach am Freitag
 mittag in einem von 3 Familien bewohnten Wohn-
 haus mit Scheuer Feuer aus und legte daselbe in
 Mische. Dem R. Tgl. wird von Württemberg mitge-
 theilt, daß der Brand im Dachraum entstand, wie ver-
 mutet wird infolge eines Kaminfehlers. Das Vieh
 konnte gerettet werden, dagegen wenig Mobilien. Einer
 der Abgerannten — die andern befanden sich zur
 Zeit auf dem Felde — war mit seinem Fuhrwerke in
 Württemberg und kam in der Eile der Heimkehr unter
 den Wagen, wobei er nicht unerhebliche Verletzungen
 davontrug. Die Betroffenen sind versichert. Der
 günstigste Winrichtung sei es zu verstanden, daß das
 verwehende Element nicht weiter um sich gegriffen
 habe. Eine Kugel verließ ihre Jungen erst, nachdem
 sie vollständig kahl gebrannt war.

Zu Jazig hies. Bezirks kam das 2 1/2-jährige Kind
 des Fr. Weller dort auf jammervolle Weise um's
 Leben. Daselbe wollte seine Wiege verlassen, blieb
 aber beim Hinabsteigen zwischen der oberen und
 unteren Geländerrampe mit dem Kopf hängen und ist so
 elend erstickt. Die Mutter, die im Garten beschäfti-
 gung war, hat das Kind nach ihrer Zurückkunft zu
 ihrem großen Schrecken in dieser Lage bereits leblos
 angetroffen.

Tübingen, 12. Juni. Der König wird nächsten
 Dienstag in Bebenhausen eintreffen, dort 14 Tage
 verweilen und dann nach Stuttgart zurückkehren.
 * An der R. Universität Tübingen befinden sich
 im laufenden Sommerhalbjahr 1393 Studierende,
 worunter 839 Württemberger und 554 Nichtwürttem-
 berger. Ein einzelner studieren: Evangelische Theo-
 logie 417, Katholische Theologie 168, Rechtswissenschaften
 258, Medizin 265, Philosophie 55, Regiminalfach 53,
 Kameralwissenschaft 65, Jurisprudenz 31, Natur-
 wissenschaften 51. Hiezu kommen nicht immatriculirte,
 zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen
 15, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Uni-
 versitätsunterricht 1408 beträgt. Von den 554 Nicht-
 württembergern gehören an a) andern Staaten des
 deutschen Reiches 511, nämlich: Preußen 328, Sach-
 sen 37, Bayern 30, Baden 22, Hamburg 20, West-
 falen-Schwaben 16, Anhalt 13, Braunschweig 9,
 Bremen 8, Schaumburg-Lippe 5, Hessen, Mecklenburg-
 Strelitz, Oldenburg je 4, Lippe 3, Sachsen-Meinungen,
 Waldeck, Elsaß-Lothringen je 2, Schaumburg-Lippe,
 Mecklenburg und Lübeck je 1; b) außerdeutschen Staaten ge-
 hören an 43, nämlich: Oesterreich-Ungarn und der
 Schweiz je 8, Rußland und Nordamerika je 5, der
 Türkei 4, England, Griechenland und Serbien je 3,
 Japan 2, Südamerika und Südamerika je 1.

Stuttgart, 13. Juni. Se. Hoheit Prinz Weimar
 begab sich heute früh mit mehreren Mitgliedern des
 Präsidiums des Württ. Kriegsbundes, Oberst v.
 Heintzsch, Hauptmann von a. a. nach Tübingen,
 um den Platz für das Schützenbundes-Denkmal und
 zugleich die Donau-Regulierung zu besichtigen. —
 Wie der Staats-Anz. erzählt, wird am 31. October
 d. J. die seit 1. October 1890 errichtete und jetzher
 in den Barackenlager bei Gmünd untergebracht IV.
 Abteilung 2. Feldartillerie-Regiments Nr. 29 Prinz-
 Regent Kuitpold von Bayern in die Garnison Lud-
 wigsburg verlegt. Die Abtheilung wird die neue, an
 der Kronberger Straße belegene Kaserne, welche bis
 zu jenem Zeitpunkt fertig gestellt werden wird, be-
 ziehen. Es ist alsdann das ganze Regiment in Lud-
 wigsburg vereinigt.

Stuttgart, 28. d. Mts findet hier der
 Verbandsstag der Ziegelfabrikanten Württembergs
 statt, zu welchem auch Geschäftsleute aus den an-
 grenzenden Ländern erwartet werden.
 * Heilbronn. Die Med.-Ztg. schreibt: Im
 Jahre 1848 wurde die Eisenbahnbrücke über
 die Enz zwischen Besigheim und Bietigheim fertig
 gestellt und zwar in Spurrail, weil man damals —
 ohne richtiges Verständnis für die Bedürfnisse des Ver-
 kehrs — meinte, das müsse für alle Zeiten genügen.
 Jetzt nach kaum 43 Jahren muß nicht allein diese
 Brücke mit großen Kosten für den zweispurigen Ver-
 kehr umgebaut, sondern auch neben dem bisherigen
 Tunnel bei Lauffen ein zweiter gebaut werden, weil
 es unmöglich ist, den Verkehr ohne Einstellung des
 Betriebes entsprechend zu erweitern. Das alles kostet
 das Land große Summen, die es nicht aufzubringen
 hätte, wenn man, wie oben bemerkt, damals die Zeit
 verstanden und nicht zu kleinlich gedacht hätte. Drei
 Vorgänge müssen uns eine Lehre für die Zukunft sein
 und uns die Frage nahe legen, ob nach weiteren 40
 Jahren über die Leibrainische Schmalspurnicht ähn-
 lich geurteilt wird wie jetzt über die Bietigheim-Heil-
 bronner Einspur?

* Ulm. Wie die auch für weitere Kreise interes-
 sante Frage: **Wie weit ist das Münster** ge-
 ritten, die Antwort, daß das Ulmer
 Münster, und zwar nicht nur der Hauptthurm, sondern
 auch das Mittelschiff und die Chortheile, vom Rebel-
 herrn aus (ca. 20 Meilen von hier) mit einem guten
 Glase bei reiner Luft sichtbar sind. Dies wird dem
 Blatte von einem durchaus glaubwürdigen Reisenden
 versichert, welcher vor wenigen Tagen mit Professor
 Thirring aus Bern die Beobachtung gemacht hat.
 * Ulm. Die am 31. Mai zu 14-tägiger Übung
 am Festungslehrgang in Ulm eingerückten Militär-
 lehrtruppen des Beurlaubtenstandes wurden heute
 nach Ablauf der Übungszeit in die Heimat entlassen.
 * In Niedlingen brannte der auf dem Bahnhof
 stehende Lokomotivschuppen mit großem Wasser-
 reservoir, welches alsbald herunterstürzte, ab.
 * Aalen. Für den Hund zum Schutzbefehl
 gültigen auch nennenswerte Beiträge von außereuro-
 päischen Ländern ein, so 75 Mark von Australien
 und 450 Mark von Amerika. Zu letzterer Summe
 legte der schwedische Sängerbund in Brodthyn allein
 30 Dollar bei. Bildhauer Currey arbeitet hier gegen-
 wärtig eifrig an dem Modell zur Denkmalschule.

Berlin, 13. Juni. Kaiser Wilhelm ließ sich
 während der Ges

Der Murrthal-Bote.

Kreitsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 72

Donnerstag den 18. Juni 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Anzeigerblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeiger 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Verfügung der Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten, Abteilung für die Verkehrsanstalten, des Innern und der Finanzen, betreffend Vorschriften zur Sicherung der Einhaltung der Bestimmungen über die Hegezeit des Wildes. (Vom 20. März 1891.)

In Vollziehung der K. Verordnung, betreffend die Hegezeit des Wildes vom 30. Juli 1886 (Reg.-Blatt S. 315), wird zur Sicherung der Einhaltung der in § 1 derselben für die Schonung des Wildes getroffenen Verbote unter Bezugnahme auf Artikel 39 Ziffer 1 des Landespolizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 (Reg.-Blatt S. 391) Nachstehendes verfügt:

§ 1. Der Wild von einer bestimmten Art, welche nach § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 einer Hegezeit unterliegen, befördert der venendet, in Orte einführt, veräußert oder verkauft, hat folgende Vorschriften zu beachten:

a) Allen Sendungen von Rot-, Dam- und Rehwild ist sowohl bei Beförderung mit Haut und Haar, wobei dasselbe nicht verpackt werden darf, als bei Beförderung in zerlegtem Zustande (in einzelnen Teilen) ein den Namen und Wohnort des Absenders oder Verkäufers, den Tag der Erlegung und das Geschlecht des Wildes enthaltender Schein beizugeben.

b) Bei Beförderung von Wild, welches einer der übrigen in § 1 der K. Verordnung vom 30. Juli 1886 unter A und B genannten Arten angehört, genügt neben Namen und Wohnort des Absenders die Angabe von Art und Stückzahl des Wildes auf dem auch hier beizugebenden Schein.

c) Das Rot-, Dam- und Rehwild ist beim Auspacken so zu behandeln, daß das Geschlecht auch dann mit Sicherheit noch erkannt werden kann, wenn das Geweih oder Schden abgenommen worden ist.

Wer solches Wild ohne Geweih, beziehungsweise Schden zum Verkaufe oder zur Beförderung bringt, ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß das Geschlecht erkennbar bleibt.

§ 2. Für die Beförderung von Wild mit der Eisenbahn wird insbesondere noch Folgendes bestimmt:

a) Bei Aufgabe als Gel- oder Frachtstück sind die in § 1 a und b verlangten Angaben, soweit sie nicht ohnehin schon im Frachtbrief enthalten sind, in letzterem in Spalte „Erklärung wegen der etwaigen zoll- und steueramtlichen Behandlung“ beizugeben;

b) bei Aufgabe als Reisepäck und Expressgut ist der Schein mit den verlangten Angaben der Gepäck-Annahmestelle zum Anschluß an die Begleitpapiere (Gepäckkarte, Expressgutkarte) zu übergeben.

§ 3. Bei der Beförderung von Wild durch die Post ist der in § 1 a und b vorgeschriebene Schein

a) soweit Begleitadressen zur Verwendung kommen, an diesen zu befestigen;

b) soweit Pakete bis zu 12 1/2 kg innerhalb Württembergs ohne Begleitadressen verschickt werden dürfen, diesen Sendungen beizugeben.

§ 4. Wird bei der Beförderung zur Beförderung wahrgenommen, daß diese Vorschriften nicht genau eingehalten sind, so findet Annahme und Beförderung der Sendung mit der Eisenbahn und Post nicht statt.

§ 5. Vorstehende Bestimmungen finden nur auf die in Württemberg zur Auslieferung kommenden, somit nicht auch auf die im direkten Verkehr zur Einfuhr nach Württemberg oder zur Durchfuhr nach anderen Staatsgebieten über die württembergischen Grenzen eintretenden Wildsendungen Anwendung.

§ 6. Gegenwärtige Verfügung tritt am 1. Mai 1891 in Wirksamkeit.

Stuttgart, den 20. März 1891.

Mittnacht. Schmid. Kerner.

Anmerkung. Die Hegezeit, innerhalb welcher Wild weder erlegt, noch gefangen, noch zum Verkauf gebracht oder angekauft werden darf, ist durch die angeführte Bestimmung nach den einzelnen Tiergattungen in folgender Weise festgesetzt:

- | | |
|--|---|
| A. Beim Harzwild: | B. Bei Federwild: |
| 1) für männliches Rot- u. Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai, | 1) für Auer- und Birchhühner auf die Zeit vom 1. Juni bis 15. August, |
| 2) für weibliches Rot- u. Damwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September, | 2) für Auer- und Birchhühner auf die Zeit vom 1. Dezember bis 31. Oktober, |
| 3) für Rehwild auf die Zeit vom 1. Februar bis 31. Mai, | 3) für Feld- und Gafelhühner, sowie für Fasanenhennen vom 1. Dezember bis 23. August, |
| 4) für Meßgäule auf die Zeit vom 1. Dezember bis 14. Oktober, | 4) für Fasanenhennen vom 1. Februar bis 23. August, |
| 5) für Wildschweine und Damhirsche, b. h. für die noch im Kalenderjahr ihrer Geburt lebenden Jungen des Rot- und Damwilds, auf das ganze Jahr, | 5) für Bachteln auf die Zeit vom 1. März bis 23. August, |
| 6) für Rebhühner, b. h. männliches Rehwild im Jahr der Geburt bis 14. Oktober, | 6) für wilde Enten auf die Zeit vom 16. März bis 30. Juni, |
| 7) für Hasen auf die Zeit vom 1. Februar bis 30. September. | 7) für wilde Tauben auf die Zeit vom 1. März bis 30. Juni, |
- ist einschließlich der genannten Tage.
- Vorstehende Minist.-Verf. wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht unter Hinweis darauf, daß die Nichtbefolgung dieser Vorschriften der Strafanordnung des Art. 39 Ziff. 1 des Landespolizei-Strafgesetzes vom 27. Dezember 1871 unterworfen ist.
- Den 15. Juni 1891. K. Oberamt. Schütz.

Die Königl. Ortsschulinspektorate

werden an Einbindung der Militärlisten, soweit in denselben Änderungen sich ergeben haben, am 24. Juni erinnert. Kgl. Bezirkschulinspektorat. Deffinger.

Vergebung von Bauarbeiten.

Hohem Auftrage zufolge werden die zur Herstellung je eines Kreuzungsgeleises auf der Station Neustadt und Schwaitheim erforderlichen Arbeiten zur Vergebung ausgeschrieben. Die Arbeiten berechnen sich nach den Kostenvoranschlägen wie folgt:

Erb- u. Böschungsarbeiten, einschließl. Sicherungen.	Kunstabau.		Parallelwege und Wegübergänge.		Oberbau. (Vorlage und Kleingeläug.)		Zusammen.		
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
Erb-, Fels- und Böschungsarbeiten	6010	—	—	—	—	—	—	6010	—
Dohlenverlängerung und Chausseierung des Parallelwegs	—	—	500	—	310	—	—	810	—
Oberbau	—	—	—	—	—	—	4815	—	4815
	6010	—	500	—	310	—	4815	—	11635

II. Station Schwaitheim.

Erb- u. Böschungsarbeiten einschließl. Sicherungen.	Oberbau. (Vorlage und Kleingeläug.)		Zusammen.	
	M.	Pf.	M.	Pf.
Erb-, Fels- und Böschungsarbeiten	1230	—	—	—
Oberbau	—	—	4815	—
	1230	—	4815	—

Die Pläne, der Voranschlag und das Bedingnisheft können bei der Bahnhofserei Winnenden eingesehen werden. Angebote zur Uebernahme der Arbeiten, im Einzelnen oder im Ganzen, sind nach Prozenten der Voranschlagspreise ausgedrückt schriftlich, versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Freitag den 26. d. M. hierher einzureichen, und sind solche, von dem Bauamte unbekanntem Bewerber, mit Vermögens- und Präbitalzeugnissen neueren Datums zu belegen. Kgl. Betriebsbauamt. Herrmann.

* Die Zahl der Kriegervereine in Elsaß-Lothringen, die 1890 noch 87 mit 11844 Mitgliedern betrug, ist jetzt auf 118 mit 13534 Mitgliedern angewachsen. Hervorzuheben ist, daß die einheimischen Mitglieder stetig wachsen und bereits den altheimischen numerisch überlegen sind. Gegenwärtig zählen diese Vereine 43 pSt. Altheimische und 57 pSt. Eingeborene. Dieser Tage hat der Statthalter das Protektorat über den vor einigen Monaten gegründeten „Krieger-Landesverband“ übernommen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wie der „Post. Ztg.“ aus Pest gemeldet wird, finden gegenwärtig zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung Verhandlungen statt, die eine namhafte Herabsetzung der Telegraphengebühren (bisher 10 Pf. für das Wort) zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bezwecken. Die Gebührensätze zwischen beiden Staaten dürften, wie es heißt, künftig dieselben sein, wie im inneren Verkehr jedes der beteiligten Länder (jedes Wort 5 Pf. ohne Grundtaxe.)

* Mehrseitig laufen Berichte über schwere Ungewitter in Mähren ein, zwei Menschenleben fielen zum Opfer. In Berezowiczow Bielka hat der Organischzig Wohnhäuser zerstört, sechs Erwachsene und drei Kinder getötet. Bei Brody wurden drei Kinder und ein Feldhüter getötet.

Frankreich.

* Dem Erbauer des Suezkanals, dem 85jährigen Ferdinand v. Lesseps, scheint nun doch das Schicksal nicht erspart werden zu sollen, sich wegen der Unregelmäßigkeiten, die in der Verwaltung des verachteten Panama-Kanal-Unternehmens zu Tage getreten sind, vor dem Strafgericht verantworten zu müssen. Der Staatsanwalt hat sich der auf ihn einwirkenden Strafanklage nicht wie erhoffen können und wird nunmehr gegen Lesseps, dessen Sohn Charles und zwei andere Mitglieder des Verwaltungsrates der Panama-Gesellschaft das Verfahren wegen Vergehens gegen das Aktiengesetz einleiten.

Spanien.

* Die gesetzliche Regelung der Sonn- und Feiertagsarbeit in Spanien erfolgt nach den nunmehr von beiden Häusern der Cortes angenommenen Bestimmungen in der Weise, daß für alle Arbeitsverträge die gesetzliche Verpflichtung der Unterbrechung der Arbeit an den Sonn- und (katholischen) Feiertagen eingeführt wird. Das würde, da Spanien außer den 52 Sonntagen noch 40 feierliche Feiertage begehrt, in runder Summe 90 Tage im Jahre ergeben, an denen regelmäßig nicht gearbeitet werden darf. Durch Zusammenhandlungen gegen dieses Gesetz machen sich Arbeitgeber und Arbeiter strafbar.

Großbritannien.

* Wie das „Ämtliche Blatt“ meldet, ist Oberstleutnant Sir William Gordon Cumming aus der Armee entlassen, da die Königin seine weitere Verwendung für seine Dienste ablehnt. — Mehrere liberale Abgeordnete wollen einen Antrag einbringen auf Streichung der Apnages des Prinzen von Wales. Salisbury ist bemüht, eine parlamentarische Beratung zu verhindern. Der Prinz von Wales erhielt zahlreiche Schmähbriefe.

Türkei.

* Wie aus Konstantinopel verlautet, beabsichtigt die Pforte, bezüglich der Anbindung von russischen Juden in Palästina mit den Großmächten zu unterhandeln. Der Sultan persönlich soll nicht gegen die Anstiftung sein.

Die Testamentsklausel.

Von H. Waldemar. (Fortsetzung.)

„Vielleicht, denn einem Arzte sind alle Geschöpfe gleich; doch meinem Beruf allein danke ich diese Ansicht nicht.“ gestand Albrecht zögernd. „Meine Mutter, in welcher Sie eine edle, hochherzige Frau finden werden, legte den Keim in mir zu natürlichem, einfachem Fühlen, fern von allen konventionellen Beeinflussungen, und dieses Streben, das allgemein menschliche Empfinden rein und unverfälscht in mir zu erhalten, danke ich ihr von ganzer Seele. Wohl brachte es mich schon in tausend Bewandlungen, wohl verursachten mir seine Folgen viele schlaflose Nächte und es wird einer langen Zeit bedürfen, bis mein rebellischer Geist und mein Herz sich dem konventionellen Zwange unterwerfen werden. — Der Adel hat seine Prätrogative, gewiß, und dieselben sind nicht zu verachten, doch im Schoße vieler Familien herrscht kleinstliches Festhalten daran. Daß einmal ein besonders ruhiger Charakter mit energischer Hand den Dunstkreis durchbricht, der sich in jahrelanger Gewohnheit um ihn gezogen, daß er es wagt, nach seinem eignen Sinn und Willen sich eine Zukunft zu gestalten, wird ihm als Verbrechen ausgelegt: er ist ein verlorener Sohn, dessen Namen niemals genannt werden soll; im günstigsten Falle wird ein solch faules Reis an dem alten, gesunden Stamm mit Stumpf und Stiel ausgerottet, er wird aus der Nähe des heimatischen Schlosses verbannt. Vermag er fest zu bleiben und auch dann seinen eignen Weg zu folgen, wird er meist glücklicher, zufriedener werden, wie er es innerlich der Schloßmauern, beleuchtet von den reflektierenden Strahlen der abligen Elternforn, jemals geworden wäre, bis ein unvorhergesehener Zufall ihn an die heimatische Scholle zurück und aufs neue in den Kampf um die alten Sitten und Traditionen wirft. Und diesem Kampfe wird er dann unterliegen, weil er zu schwach geworden, andere mit in sein Loß hinabzureißen.“

* Die Pforte verhandelt mit Krupp wegen bedeutender Kanonen- und Munitionslieferung.

Südamerika.

* Zur Revolution in Chile wird gemeldet, Präsident Balmaceda habe den von dem Generalen der Ber. Staaten in Santiago vorgeschlagenen Waffenstillstand abgelehnt. Balmaceda habe sich jedoch erboten, die Frage einer Verständigung mit den Insurgenten auf einer von ihm selbst vorgeschlagenen Grundlage in Erwägung zu ziehen; die Kongresspartei habe sich indes geweigert, hierauf einzugehen. — Das deutsche Geschwader trifft Ende nächsten Monats in Chile ein.

Wien.

Shanghai, 12. Juni. Das Bestium der protestantischen und der katholischen Gemeinden in Wu chen am Poyangsee ist in Brand gesteckt worden. Auch in Takutung fanden Unruhen statt. Die entsetzten Truppen machten mit den Aufstößern gemeinsame Sache.

Verschiedenes.

* Kentisch. Am Montag hatte ein schmuckes Paar aus der Gemeinde Budzgenhofen Hochzeit. Die Hochzeitseife ging an und über den See bis nach St. Gallen, wo der junge Gemann ein Zwanzigmärkchen wechseln ließ und dabei scheint's einem Betrüger in die Hände fiel, der ihm zwei falsche Fünfrankensstücke herausgab. Die Reise ging nun weiter bis Winterthur, wo dieses falsche Geld beanstandet und das Paar in Haft genommen wurde trotz aller Beteuerungen. Auf ergangene Anfrage bei den Behörden wurde schließlich per Telegraphen die Unschuld der beiden Personen festgestellt und sie freigelassen. Genüß ein tragisches Geschick, das den wackeren Leuten lang erinnerlich bleiben wird. (N. Z.)

* Von der Brigada. (Ein zu weiterer Fall) ist in unserer Gegend erstanden. Kürzlich saßen in einer Wirtschaft einige Männer und sprachen über das schlechte Wetter, wobei einer derselben, ein ehemaliger Meister des Hobels, bemerkte, er habe an Neujahr schon gemerkt, daß wir diesen Sommer unglückliches Wetter bekommen. Gestank sahen die andern den Mann an, denn Niemand vermutete bisher an ihm einen Wetterpropheten und man ersuchte ihn deshalb die Kennzeichen zu erklären, nach welchen er seine Wetterbestimmungen trifft. Die Antwort lautete: „Ich mache meine Beobachtungen in der Neujahrsnacht, wenn ich von der Schwelstfeier heimkehre und der Gegenstand, an dem ich sie mache, ist meine Frau. Komme ich nämlich in der Neujahrsnacht nach Hause, so bringe ich meiner geliebten „Seppe“ meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre dar. Ist sie nun über die Zärtlichkeit ihres wackeren Fritz gerührt und weint, so gibt es das Jahr über günstiges Wetter, nimmt sie dagegen die Gratulation kühl auf, ist mürrisch u. s. w. so gibt es unglückliches Wetter. Diese Beobachtung mache ich nun seit Gründung meines Ehestandes und sie hat sich immer bewährt.“ „Gelt, do spickst“, sagte einer zum andern, von den Zuhörern und ein Dritter meinte; „aber Fritz, Du mußt in der letzten Neujahrsnacht arg spät heimgegangen sein, das nächstmal gehst früher, denn wir möchten auch wieder einmal einen ordentlichen Sommer haben.“

* Das Einschlagen des Blitzes in eine exerzierende Truppe, wie es sich dieser Tage bei Berlin ereignete, bringt die Pstafache in Erinnerung, daß die metallenen Armaturen der im Felde befindlichen Truppen nicht selten die Anziehung des Blitzes bewirken. Namentlich wurde dies in französischen Lagern beobachtet.

Der größte Unglücksfall dieser Art traf aber im Jahre 1864 ein nordamerikanisches Regiment, welches sich auf einem, eine Ebene beherrschenden Hügel gelagert hatte. Eine ungeheure Feuerfäule fuhr auf diesen Hügel herab, zertrümmerte das Lager, warf sämtliche Mannschaften zu Boden und tötete fast alle Pferde. Man fand achtzehn Mann tot und fast alle mehr oder weniger verletzt. Bei zwei Geschweppramiden entzündeten sich die Läufe und die Geschosse töteten zwei Soldaten.

* Hamburg. Bezüglich der Johann Orthschen Hinterlassenschaft erfährt der „Hamb. Korresp.“, daß die Versicherung Johann Orths von den Erben noch nicht erhoben, sondern bei der Hamburger Vereinsbank jinständig deponiert sei, weil das Schiff „Margaretha“ nach österreichischem Gesetz noch nicht formell als verschollen erklärt werden kann, während jedoch die Versicherung nach hantunglichem Recht, dieselbe beträgt 260000 Mk., bereits fällig ist.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Cannstatt. Die Stadtgemeinde Cannstatt hat zum Zweck der Heimzahlung anderer Schulden die Genehmigung zur Ausgabe von 4% Obligationen bis zum Betrage von 1500000 Mk. erhalten, wovon demnächst ein Teilbetrag von 800000 Mk. begeben werden soll.

Fruchtpreise.

Wiesbaden den 11. Juni 1891.

	Durchschnittspreis.
Rennen	höchst. mittel. niederst.
Dinkel	8 M. — Pf. 11 M. 38 Pf. — M. — Pf.
Haber	8 M. 63 Pf. 8 M. 54 Pf. 8 M. 49 Pf.
	höchst. Preis. Niederster Preis.
Dinkel	9 M. — Pf. 8 M. 45 Pf.
Haber	8 M. 25 Pf. 7 M. 60 Pf.

Mittelpreis pro Simi: Gerste 2 M. 70 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Ackerbohnen 2 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Linen — M. — Pf. Weisbrot 3 M. — Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 13. Juni.

20 Frankenscheide	16 16—20
Dollars in Gold	4 16—20
Engl. Souverains	20 36—40

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Dienstag den 16. Juni, morgens 7 Uhr. Betstunde: Herr Dekan Leig.

Gestorben.

In Stuttgart: E. Schill, Kaufmann. W. Roth, Schreiner. W. Albing, Weingärtner. Anna Clara Ehr. Hölzle, Wäldermst. Marie Schmeiter. Fr. Joh. Kiedl, Karoline Schmid. Frau R. Zech. Karl Gönninger, Berg. Frau J. Mehl, Cammhatt. G. Kalmbach, Tagelöhner. Winnenden. St. Rohrmann, Schmiedmtr., Stuttgart. Regine Mayer, Brackenheim. H. Zewalter, Rechnungsrat, Wiesbaden.

Telegramm.

Basel, 15. Juni. Am Mönchsstein (Zura-Simplonbahn) stürzten gestern nach 2 Lokomotiven, 2 vollbesetzte Personenwagen, ein Post- und ein Gepäckwagen in die hochgehende Vira. Bis abends 11 Uhr waren 44 meist tödlich verunglückte tote und über 100 Verwundete herausgeholt. Die Zahl der Toten, die erbrüdt oder ertrunken sein dürften, wird auf zusammen 120 geschätzt.

Ich diese Rücksichten schlecht, von ihm aber, den ich bewunderte und beneidete, nahm ich alles hin, wenn er es nicht in bebauernder Weise, sondern mit abschließlicher herbegeleiteter Ruheheit bot, und heute — nachdem wir nicht wie noch einmal so alt geworden — beuge ich mich immer noch seiner Autorität und seinen kategorischen Anordnungen.“

Paula ließ den Blick auf dem jungen Grafen ruhen, der gar nicht zu hören schien, daß von ihm die Rede war. Er bewegte in mechanischer Weise die Lippen und sein Blick folgte den Schaumperlen die sich auf dem Wasser bildeten, bis sie plagten, dabei legte sich ein bitterer Zug um seinen ausdrucksvollen Mund. Verglich er diese in sich selbst zerfallenden Gebilde mit den Wünschen seines Herzens, die ebenso rasch aufkeimten, um im nächsten Augenblick wieder in sich zusammenzusinken? Paulas Herz schmolz in Mitleid für den Grafen, sie hätte mögen zu seinen Füßen sitzen und ihn ansehen, seiner Kammer mit ihr zu teilen, ihr zu gestatten, ihm das Leben — wohin verirrte sich ihre Phantasie? Sie fuhr erschrocken zusammen und diese Bewegung rief auch Albrecht aus seinem Wägen. Aufschauend begegnete er ihrem innigen und doch verwirrten Blick, der bittere, traurige Ausdruck in seinem Antlitz schwand, je mehr er das hohe Mädchen betrachtete und ein glückliches Lächeln umspielte seine Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

* Graf und Gärtner. „Jakob.“ — führt der Herr Graf seinen Gärtner an, den er heftig erkrankt an seinen Frühstücks- und Gerichtstisch hat ruhen lassen, — „was habe ich von Euch hören müssen: während Ihr stets behauptet, es habe in diesem Jahre in meinen Gärten gar keine Epiphytarien gegeben, verkauft Eure Frau täglich die schönsten Exemplare auf dem Markte! Wo habt Ihr sie her?“ — „Mein Frau?“ erwiderte Jakob verlegen, „die ist von Wieslau, Herr Graf, — zwei Stund' vom Zeebrücke!“